

Rechenbücher verbraucht: bey der neuen Methode braucht man gar keine.

Eben so kann man bey der neuen Methode auch die Schreibbücher entbehren, worin in den gewöhnlichen Schulen die Schüler alle Exempel, die sie ausgerechnet haben, einschreiben.²⁹⁾ Unstre Schüler machen so schnelle Fortschritte, beydes im Schreiben und im Rechnen, daß sie bloß für ihre Eltern eine ganz kleine Probe von ihren ausgerechneten Exempeln aufzuschreiben brauchen; und auch dies ist nicht durchaus nöthig.

Auch erwerben sich unstre Schüler, indem sie ihren Schiefergriffel gut führen lernen, zugleich eben so viel Fertigkeit, die Feder zu führen.

IV.

Schul: Aufsicht.

Aus dem, was ich bisher über die in den verschiedenen Classen meiner Schule eingeführte Lehr:

methode und Disciplin gesagt habe, ersehen die Leser, daß die Knaben bey ihrer Aufnahme in die Schule nach ihren gemachten Fortschritten in Classen gebracht werden.

Diejenigen, welche die Buchstaben noch nicht kennen, kommen in die *U B C*: Classe. Diejenigen, welche die Buchstaben zwar alle kennen, aber noch nicht zusammensetzen können, kommen in die *Zweybuchstaben*: Classe. Diejenigen, welche zweybuchstabige Wörter lesen können, aber noch keine die aus mehrern Buchstaben bestehen, kommen in die *Dreybuchstaben*: Classe, u. s. f.

Hiernächst kommen diejenigen Classen, worin die Knaben nicht mehr lesen, um lesen zu lernen, sondern um ihren Geist zu bilden, — die *Testaments*: Classe, die *Bibel*classe.

Die *Rechen*classen sind auf die nemliche Weise eingerichtet.

Jeder Knabe muß, ehe er in irgend eine Classe gesetzt oder versetzt wird, examinirt werden.

Da für eine jede Classe die *Lection* genau bestimmt ist, und der Name einer jeden Classe zugleich das darin zu erlernende Pensum anzeigt: so kann in einer Classe auch keine andre *Lection* vorgenommen werden, als die, welche ihr angewiesen ist.

Ein Knabe wird aus seiner Classe zu der folgenden promovirt, so bald er das Pensum seiner Classe gehörrig erlernt hat. So kömmt z. E. ein Knabe aus der A B C: Classe in die Zweybuchstaben: Classe, sobald er alle Buchstaben recht und fertig kennt. Hat er in dieser die gehörrigen Fortschritte gemacht, so wird er in die nächstfolgende versetzt u. s. f.

Da die Schüler alle in Classen abgetheilt sind, so machen, bey unserer sehr erleichternden Lehrmethode, Viele von ihnen sehr schnelle Fortschritte. Diese würden, da sie in ihrer Classe nichts mehr lernen können, und da sie weder der Monitor, noch sie selbst sich promoviren dürfen, die Zeit verliehren und keine Fortschritte machen, wenn sie in ihrer Classe bleiben müßten; aber das eingeführte Inspections: System, welches ich jetzt beschreiben will, hilft diesem Uebel ab.

Es ist ein Monitor als General: Lese: Inspector angeordnet. Dieser hält über jede Lese: Classe eine Liste. Kömmt ein neuer Schüler in die Schule, so examinirt ihn ein anderer Monitor, dessen Amt dies ist, wie weit er im Lesen gekommen, und weist ihn in die Classe, in welche er gehört.

Die erste Pflicht des Lese: Inspectors ist die, darauf zu sehen, daß der Name eines jeden Schülers in die Liste derjenigen Classe, in welche er

zu Anfange gewiesen wurde, richtig eingetragen werde. Dies ist wichtig. Ist der Name irgend eines Knaben bey seinem Eintritt in die Schule in der Liste ausgelassen worden, so kann der Knabe, ungeachtet einer übrigens guten Inspection, übergangen werden, und er bleibt, so gut seine Fortschritte auch seyn mögen, vielleicht auf seinem Fleck zurück, ohne weiter zu rücken.

Der Monitor einer jeden Classe hält eine Liste darüber. Er muß auch darauf sehen, daß die Inspection so geführt werde, daß kein Knabe in seiner Classe übergangen werden kann. Der Lese-Inspector aber hält eine Liste über sämtliche Lese-Classen in der Schule; und er schreitet nicht eher zu seiner Amtsarbeit, bis seine Listen vollständig und richtig sind. Nun fängt er seine Inspection damit an, daß er von dem Monitor der untersten Classe sechs Knaben nach seiner Liste vorführen läßt. Dann vergleicht er ihre Namen mit seiner eigenen Liste, und examinirt sie, um zu sehen, ob sie alle ihre Buchstaben kennen und im Sande nachmachen können. Verstehen sie dies, so sind sie für die folgende Classe reif, und er läßt sie promoviren. Hierauf verfährt er mit allen übrigen Classen auf die nemliche Weise. Hat er sämtliche Classen examinirt, so fängt er von neuem wieder an. So können, wenn er fleißig und aufmerk-

sam ist, in wenigen Tagen einige hundert Knaben examinirt werden.

Wenn ein Knabe aus einer Classe in die andre promovirt worden, so hat er die Erlaubniß, sich eine Prämie von einem bestimmten Werth zur Belohnung seines bewiesenen Fleißes auszusuchen, und der Monitor hat das Recht, auch sich selbst für seine auf die Bildung seiner Schüler verwendete Mühe eine Prämie von gleichem Werthe zu nehmen. Der Tag des Examens, die Classe, zu welcher der Schüler promovirt worden, die Prämie, welche er sich ausgesucht u. u. u. wird in ein besonderes Buch zur Zeit der Inspection eingetragen.

Es ist nichts seltenes, daß ich ein oder zwey hundert Prämien zu gleicher Zeit austheile. Bey einer solchen Gelegenheit gewähren die Mienen der ganzen Schule einen äußerst angenehmen Anblick: die Knaben, welche Prämien bekommen, ziehen gemeinlich in Procession in der Schule herum, ihre Prämien in der Hand, und ein Herold ruft vor ihnen her „diese braven Jüngens haben Prämien erhalten, weil sie in eine andre Classe kommen.“ Diese Ehrenbezeugung hat einen eben so mächtigen, ja einen noch mächtigeren Einfluß, als die Prämien selbst. 30).
